

www.pilzepilze.de: Die erste pilzkundliche Internetseite in Deutschland

GEORG MÜLLER

Kurzfassung

Die Entstehung und die aktuellen Angebote der ersten deutschen pilzkundlichen Internet-Präsenz „www.pilze.pilze.de“ werden beschrieben.

Abstract

www.pilzepilze.de: The first German mycological website

An overview is given of the history of the first German mycological website “www.pilzepilze.de” and its services.

Autor

GEORG MÜLLER, Umlandstr. 18, 76332 Bad Herrenalb, E-Mail: Georg.Mueller@pilzepilze.de

Einleitung

Es ist heute nur noch schwer vorstellbar, dass das Internet vor 20 Jahren praktisch nicht existierte bzw. nur einem engen Nutzerkreis an einigen Universitäten zugänglich war. Dies zeigt sich z.B. auch in der Liste mykologischer Adressen im Anhang dieses andrias-Bandes, wo jede Institution eine eigene Internetseite vorweisen kann. Entstanden war das Internet in den 1960er Jahren aus dem Bestreben, die Informationsinfrastruktur des amerikanischen Militärs ausfallsicher und redundant verfügbar zu halten. Dazu wurden verschiedene Protokolle entwickelt, die in den 1970er und 1980er Jahren dazu benutzt wurden, Rechner zunächst in den USA, später auch mehr und mehr weltweit zu vernetzen und Informationen zwischen ihnen auszutauschen. Zu dieser Zeit waren es hauptsächlich textbasierte Informationen und reine Daten, die transportiert wurden. Die Verknüpfung von Informationen durch so genannte Links und die Darstellung von Bildern wurden nur theoretisch behandelt. Dennoch wuchs der Einfluss des Internets im Laufe der 1980er Jahre, und mit E-Mail und Usenet entstanden wichtige textbasierte Kommunikationsmittel, die auch heute noch verwendet werden. Der große Durchbruch geschah jedoch in den

1990er Jahren, als am europäischen Kernforschungszentrum CERN durch TIM BERNERS-LEE der erste so genannte Webserver in Betrieb genommen wurde. Ein Webserver ist ein Rechner, der an das Internet angeschlossen ist und Dokumente auf Anfrage ausliefert. Meist sind diese Dokumente HTML-Seiten, die anklickbare „Links“ enthalten, die auf weitere Datenseiten oder Bilder verweisen und so eine umfassende Verknüpfung großer Datenmengen erlauben. Spezielle Programme („Browser“) wurden entwickelt, um diese Dokumente anzuzeigen und waren mittels aktueller Eingabegeräte zu bedienen. Diese dramatische Verbesserung der Interaktivität gegenüber den früheren Protokollen hat zu einer raschen Akzeptanz des Internets geführt. Schnell vermehrte sich die Zahl der vernetzten Rechner. Waren es 1993 in Deutschland gerade einmal 15 und weltweit etwa 500 Webserver, schnellte diese Zahl 1997 auf über 6 Millionen (http://de.wikipedia.org/wiki/Chronologie_des_Internets). Heute (2011) sind es mehrere hundert Millionen und das Internet hat sich in dieser kurzen Zeit als Massenmedium etabliert. Es gibt ein unüberschaubares Angebot von Datenbanken, Nachrichtenseiten, Sozialen Netzwerken und sonstigen Diensten zu allen nur vorstellbaren Themengebieten. Auch die Mykologie ist mittlerweile sehr umfangreich vertreten.

www.pilzepilze.de

Just zu der Zeit, als in Deutschland die ersten Webserver aufgestellt wurden, begann ich als Physikstudent mit meiner Diplomarbeit im Fach Meteorologie am Institut für Meteorologie und Klimaforschung der Universität Karlsruhe. Meteorologische Fragestellungen werden meist mittels Rechnern gelöst, und so hatte ich ausgiebig Gelegenheit, die rasant entstehenden neuen Möglichkeiten zu beobachten und bald auch selbst zu nutzen. Als ab etwa 1994 vom Universitätsrechenzentrum das Angebot präsentiert wurde,

eigene Inhalte mittels Webseiten zu veröffentlichen, lernte ich umgehend Hypertext Markup Language (HTML), um mein seit früher Kindheit bestehendes Interesse an Pilzen in Form eines Informationsangebotes im neuen „Netz“ zu manifestieren. Ich schrieb einige Artikel über Pilzvergiftungen und die Bedeutung wissenschaftlicher Namen und bastelte eine einfache HTML-Seite: „Alles über Pilze“. Etwas hochtrabend gewiss, war es dennoch die meines Wissens erste nennenswerte mykologische deutschsprachige Webpräsenz. Die Zugriffszahlen waren sehr mäßig, da damals kaum jemand privaten Netzzugang hatte und auch eine Verlinkung auf anderen Seiten kaum stattfand. Suchmaschinen, wie sie heute allgegenwärtig sind, gab es noch keine. Ich veröffentlichte noch einige weitere Seiten über andere meiner Interessen sowie eine recht umfangreiche Wetterseite mit aktuellen Wetterdaten und -karten. Die Pilzseite wurde nur ab und an angeklickt, fand aber vorerst keine große Resonanz. Dies sollte sich erst einige Jahre später ändern.

Im Herbst 1998 fand ich in Karlsruhe eine stattliche Kolonie des halluzinogenen Pilzes *Psilocybe cyanescens* (Blauer Kahlkopf). Ich nahm sie mit und startete einige Tage später einen Selbstversuch mit den getrockneten Pilzen. Meine Erlebnisse protokollierte ich und platzierte den Text auf meiner Pilzseite als Aufmacher der neuen Rubrik „Pilzgeschichten“ (www.pilzepilze.de/pt1.html). Mittlerweile waren Suchmaschinen verfügbar, die jeden Artikel auffindbar machten und so auch bald meinen Selbstversuch. Binnen weniger Wochen wurde er mehrere tausend Male gelesen und auch verlinkt.

Pilzforum

Meine Pilzseite wurde recht schnell sehr bekannt, und die Anfragen zu pilzbezogenen Themen per E-Mail häuften sich zusehends. Diese alle zu beantworten, sah ich mich außerstande, sodass ich auf die Idee kam, die Besucher direkt miteinander in Kontakt zu bringen, um so den Wissensaustausch effizienter zu gestalten. So entstand die Idee eines „Forums“, das dann nach Installation entsprechender Software startete (www.pilzepilze.de/forum) auf der mittlerweile in „PilzePilze-Pilze“ umbenannten Seite. Überraschenderweise war die Aktivität von Anfang an recht hoch, und Anfragen wurden meist innerhalb weniger Tage oder gar Stunden beantwortet. Eine „Community“ entwickelte sich und ich kam mit neuen interessanten Leuten in Kontakt. So rief mich z.B. eines

Tages der Pilzbuchautor GERMAN JOSEPH KRIEGL-STEINER an und zeigte sich stark erregt ob eines Beitrags im Forum, in dem ich die Sortierung des Registers nach Gattungs- und nicht nach Artnamen in seiner Veröffentlichung monierte. Er verstehe nicht, warum ich nur öffentlich kritisiere und mich nicht selbst an der Kartierung beteilige. Nach einigem Hin und Her fand ein schönes und ertragreiches Kartierwochenende statt, das ich zusammen mit ihm und einigen Mitstreitern nahe meiner Heimatstadt Oberkirch durchführte. Damit war das Internet auch in den Köpfen der altgedienten Pilzherrschaften angekommen. Auch verschiedene Ärzte und Psychologen befragten mich zu meinen Psilocybin-Erfahrungen, und schon fast regelmäßig kam – von einem anderen Personenkreis – die Frage nach Standorten von Pilzen, welche ich natürlich möglichst allgemein beantwortete.

Es gab im Forum auch ab und an kleinere Konflikte mit Personen, die mehr Redefreiheit beanspruchten oder meinten, Propaganda veröffentlichen zu müssen. Im Großen und Ganzen lief aber alles (für ein Internetforum vergleichsweise) zivilisiert ab. Auch finden regelmäßige Forumstreffen statt, bei denen sich die Teilnehmer auch direkt austauschen.

Pilzfoto-Galerie

Der Wunsch, die gefundenen Pilze auch in Form von Fotos festzuhalten, erfüllte sich mit dem Aufkommen der Digitalfotografie für den Massenmarkt um das Jahr 2000. Rasch kamen mehrere Tausend Fotos zusammen. Mittlerweile befinden sich über 4.000 Fotos in der Galerie, die inzwischen mit professionell entwickelter Software organisiert wird (www.pilzepilze.de/galerie). Viele Verlage (z.B. Brockhaus, Pearson Studium) und Medienanstalten (z.B. SWR) verwenden Pilzfotos von „www.pilzepilze.de“. Die dadurch eingekommenen Honorare erlauben zumindest die Finanzierung des Servers, auf dem die Seiten gehostet werden und ab und an die Modernisierung der Kameraausrüstung.

Nutzerzahl

Heute werden pro Jahr ca. 20.000 Beiträge verfasst, die jeweils wiederum von bis zu mehreren hundert Nutzern gelesen werden. „www.pilzepilze.de“ hatte 2011 etwa 1.000 regelmäßige Nutzer. Zur Pilzhauptsaison (Juli-Oktober) sind es mehrere 1.000 Besucher pro Woche. Die Gesamtzahl der Bildabrufe aus der Foto-Galerie liegt bisher bei über 10 Millionen (Stand: Ende

Pilze, Pilze, Pilze

Aktuell: Neue Galerie - Über 4300 Fotos von mehr als 500 Pilzarten - Die 100 neuesten Bilder

Web www.pilzepilze.de

Neuestes Foto aus der Galerie

05.05.2009

Zufalls-Pilz aus der Galerie

Pholiota flammans

Interessantes	Wissenswerte Tatsachen aus der Welt der Pilze.
Pilzvergiftungen	Übersicht der wichtigsten Pilzvergiftungstypen und der sie verursachenden Pilze. Mit Fotos der jeweiligen Giftpilze.
Pilzbücher	Hier werden einige interessante Pilzbücher vorgestellt, die mir in den letzten Jahren aufgefallen sind.
Wissenschaftliche Namen	Wörterbuch der botanischen Namen der Pilze. Alphabetsch nach Wortstämmen angeordnet.
Fundliste	Dies ist eine Liste der Pilzarten, die ich in den vergangenen Jahren gefunden und bestimmt habe (mittlerweile veraltet).
Pilzgeschichten	Hier erscheinen in unregelmässigen Abständen 'pilzige' Artikel. Eigene Beiträge sind erwünscht!
Pilzlinks	Meine gesammelten Pilzlinks: Pilzbilder, Gesellschaften, Institute, Zucht, Zauberpilze, Rezepte ...
Pilze Pilze Forum	Hier kann alles diskutiert werden, was mit Pilzen zu tun hat. Es gibt auch einen Chat zum online diskutieren.
Pilzgalerie	Über 4300 Pilzfotos von mehr als 500 Arten! Die Alte Galerie ist nach wie vor verfügbar.

Baumpilze
 Baumgutachten, Gehölzwertermittlung Baunseminare und -führungen.
www.baumerfahrung.de

Abbildung 1. Startseite der mykologischen Internetpräsentation pilzepilze.de im Dezember 2011.

2011). Die immensen Möglichkeiten einer Internetpräsenz in der Mykologie zeigt auch der Vergleich mit den mykologischen Printmedien, die nur einen Bruchteil des Publikums erreichen. So ist die Leserschaft deutschsprachiger pilzkundlicher Zeitschriften viel geringer, was sich leicht an der Auflage erkennen lässt (z.B. Südwestdeutsche Pilzrundschau 800, Der Tintling 2.500-3.000, Zeitschrift für Mykologie 1.580).

Ausblick

Wenngleich die absolute Nutzerzahl von „www.pilzepilze.de“ noch immer zunimmt, ist sie relativ zurückgegangen, da heute die Pilzfreunde auf eine Vielzahl anderer, nationaler wie internatio-

ner mykologischer Internet-Informationsquellen zurückgreifen können. Tatsächlich bieten heute viele öffentliche Forschungseinrichtungen (z.B. Sammlungs- und Literaturdatenbanken, Bestimmungsschlüssel) oder Vereine und Verbände wie die „Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.“ (z.B. Verbraucherinformationen, Veranstaltungen, Diskussionsforen) mykologische Informationen in viel umfangreicherem Maße an, als dies „www.pilzepilze.de“ vermag. Früher oder später werden auch mykologische Zeitschriften nur noch online überlebensfähig sein. Die international bedeutenden deutschen (englischsprachigen) Zeitschriften „Mycological Progress“ und „Mycoses“ haben schon seit vielen Jahren beides, eine Druck- und eine online-Version.

